Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 8 (1857)

Heft: 11

Artikel: Etwas über den tausendjährigen Kampf zwischen der deutschen und

romanischen Sprache in Graubünden [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

angelegen sein ließ, er durste hoffen sett auch an Travers rine neue. Stütze für diesen ehrwürdigen Zweck gewonnen zu haben. Neben seiner Berwendung für Niederlassung der Locarner in gem. III Bünden Landen, die jedoch durch ungünstige Berumständungen unterblieb, sei hier besonders erwähnt, daß Galeazzo Carrarioli Graf von Vico sich das Landrecht gem. III Bünde zu erwerben suchte, um auf seinen Neisen freies Geleit zu haben, und daß sich deßhalb Bullinger für ihn unter Vermittlung seines Tochtermanns Friedrich von Salis auch bei Travers verwandte.

ros dins Etwas über den tausendjährigen Kamps den nerdal;

Domining, bae und Phierman - eren ver dunders

der deutschen und romanischen Sprachenin-Graubundens

Um nicht zu weitläufig zu werden, umuffent wir num noch den Kampf zwischen den beiden Sprachen im ngegenwärtigen Jahrhundert verfolgen.

Sowohl im Engadin als im Dberland offenbart fich unserer Zeit immer mehr das Bestreben, die romanische Sprache, weil fie ein Semmichub der Vollsbildungmiei, möglichft ball gang zu beseitigen. Dieses Bestreben wird von oben begunftigt. In den Schulen des Dberengading werden ideutsche Lebrer ans gestellt. Die Dienstboten find fast lauter Deutschep deben ib bie Pächter und Taglöhner. Seitdem nämlich die Junglinge in beit romanischen Thalern in das Ausland ziehens muffen fie in der Beimat durch fremde Arbeiter erfett werden. Die junge Beneration im Oberengadin ift bereits fast gang deutsch. In den Schulen wird nur noch ber Religionsunterricht in ber romanis ichen Sprache ertheilt. In den meiften Rirchen wird feben Monat eine deutsche Predigt gehalten. Alltäglich wird da eine Menge deutscher Zeitungsblatter gelesen. Im Unterengadin ift es noch nicht alfo. Es wird zwar fauch in manchen Schulen etwas aus dem Romanischen ins Deutsche übersett, ober um gekehrt; allein der Unterricht wird in allen Kächern auf romanisch

ertheilt, und nur selten ertont da over bort in einer Ritche eine deutsche Predigt. Eine aleiche Bewandenig bat es im Danfter thale, wo jedoch manche Einwohner von den beliffchen Pachtern und den angrenzenden Tyrolern etwas deutsch lernen. In ber Grenzgemeinde Munfter wird bereits mehr deutsch als romanisch gesprochen. Im der jum Unterengadin gehörigen, aber von bemfelben durch einen Berg getrennten, ebedem paritatifchen, jest gang tatholischen Gemeinde Samnaun, deren Bewohner fast nur mit den Sprotern verfebren, ift vor wenig Jahren die romanische Sprache in einer Gemeindeversammlung abgemehrt worden. Im Domlescha, das mit Ausnahme von Kurstenau vor bundert Jahren noch gang romanisch war, wurde in Gile bei Thusie vor etwa 25 Jahren Die comunische Sprache nicht nur aus der Schule, fondern auch aus der Rirche gang entfernt. Das hat ein Pfarrer, ber lieber beutsch als romanisch predigte, bewirft. Die Rinder auf den Straffen fprechen da jest gang beutsch, während altere Personen fich ihre Freuden und Leiden auf romanisch erzählen. In ben übrigen Gemeinden des Thales liegen die Sprachen noch mit einander im Rampfe. Um schönen Heinzenberge, Deffen vier Pfarrgemeinden vor hundert Jahren ebenfalls noch gang romanisch waren, wurde schon vor 30 Jahren beutsch gesungen, wenn auch Predigt und Gebet komanisch waren. Begenwartig wird in drei Rirchen ausschließlich Deutsch gepredigt, womit jedoch die alten Leute nicht zufrieden find. Es muß bier bemerkt werden daf fest wieder eber Dangel an romanischen Predigern ift, weil die jungen Engadiner nun fleber in die Paben der Buder- und Paftetenbader gieben, ale in bie theblogifchen

Im Oberlande ist Jlanz, die erste alte Stadt am Rhein, auf gutem Wege, deutsch zu werden. Die Schule ist schon ganz deutsch, auch der Religionsunterricht. Die Kinderlehre wird immer auf deutsch gehalten; der Kirchengesang ist immer deutsch, obschon noch öfter romanisch als deutsch gepredigt wird. Bon der jüngern Generation verstehen manche eine romanische Predigt nicht mehr gut. Da jedoch in den umliegenden, besonders in den katholischen Gemeinden das Deutsche wenig Eingang findet,

wird auch in Ilanz das Romanische noch lange nicht ganz verstande drängt werden können. Im Lungnez und hinteren Oberlande wird das Kauderwälsch im Bunde mit den lateinischen Gebeten und Kirchengesängen den germanistrenden Bestrehungen wohl noch lange Widerstand leisten. Im Albulathal wird in Filisur bereits je am andern Sonntage, in den andern reformirten Kirchen monatlich einmal deutsch gepredigt.

Wird also in wenigen Jahrzehnten ganz Bünden, mit Aussnahme der italienischen Thäler am Südrande, deutsch sein? Mit nichten! Der germanisirenden Partei steht eine andere Partei gegenüber, welche sagt: die durch ihr Alter ehrwürdige, romanische Sprache darf nicht beseitigt, sondern soll erhalten, veredelt und ausgebildet werden; sie erleichtert den jungen Leuten die Ersternung der italienischen, französischen und spanischen Sprache und somit ihr Fortsommen im Auslande.

Diefe Partei ift gang befonders im Engadin thatig. ben letten Sahrzehnten erschienen mehrere Zeitungeblätter im Unterengabiner=Ibiom; die Aurora, der Republifaner, der junge Engadiner und die Engabiner-Zeitung. Buch die Pfarrer schauen dem Rampfe zwischen den beiden Sprachen micht unthätignang Einer ließ vor wenig Johrengeine kurzegromanische Kirchens geschichte, ein anderer einen Leitfaden fur den Ronfirmanden? unterricht im gleichen Dialette drucken noch zwei andere geben ein's Conntageblatt, theile in Oberengadiner-, theile in Unterengabinermundart beraus, und noch ein anderer bat eine neue Auflage des N. Testaments im Oberengadinerromanisch in der Arbeit, und soeben hat auch eine biblische Geschichte im gleichen Dialefte die Preffe verlaffen. Auch im Dberlande erscheinen öftere romanische Zeitungen, die aber, wie Diejenigen im Engadin, gewöhnlich bald wieder eingeben. Diese Blatter haben mitunter nicht sowohl ben Zwed, die romanische Sprache zu erhalten, als bas nicht deutsch verstehende Bolt mit den freisinnigen Ideen bekannt zu machen oder in feiner konservativen Gesinnung zu befestigen. Das Verdrängen der alten ehrwürdigen romanischen Sprache aus dem Schoope der rhatischen Alpen ift also feines wegs eine leichte Sachen Derntausendiährige Rampf zwischen

Beiden Sprächen wird noch lange fortdauern. Auf jeven Fall werben 1871 zu Vazerol an bas Volf der drei alten Bunde noch in verschiedenen Sprachen Reden gehalten werden.

Ungefähr die Hälfte des Bündnervolkes spricht gegenwärtig noch romanisch. Bei Militärübungen und andern Anlaßen entstehen noch immer leicht Neibungen zwischen den Deutschen und Wälschen; die letztern sind im Durchschnitt gewandter. Sie sind es hauptsächtich, die sich im Auslande durch Gewandtheit in Anbequemung an fremde Sitten und Sprachen auszeichnen. In früheren Beiten war besonders die Bevölkerung der romanischen Ehäler so sehr zu heftigen Parteiungen geneigt.

898	916	Menten	1966	1190 5-12 a i		anszeilbet er
ochar		in fichen	di din	May Ameri	anno de la	

Die	Höhen	Graubündens.	al torsy	on a
-----	-------	--------------	----------	------

al airadi nidagas au (Fortsetzung.)
mi rentliebentung brongen meter parif:
Monschein wind. Dorf zwischen Dbervag und
neuoch verreit die Tiefenkasten
Rongellainis ichiAlpweiler im Schamferthal 1030 3170
Modins achanna Dorfaim Schanfigg 1035 3186
Averserbach in bie Brude bei ber Biamata 11086 33343
Melfa Selva 300 Dörfchen im Prättigau 1050 1050 3232
Siggi at bliede Dörfchen im Prättigaund 1052 mae3238
Filisurania ind Dorf am der Albuta, Kirche 13.1059 mm 3260
Sumvir Bortin Borderrheinthaloge 1059 : 23260
Puten in mond Dorfchen im Prättigau ind. 2001067mi 3285
Bellaluna Eisenwert b. Stuls, zwischen
mogne in gerann Bergun vund Filifur, bie seine und berife
reinusine unied au Brücke über die Albula 1083 m
Conters Df. im Prättigau, d. Kirche 1082 3331
Valzeina Dörfchen a. d. Höhe, Kirche 1103 3395
Um Stein 120 123 Baufer in Dberhalbftein . 1096 3374
Flims Dorf im Borderrheinthal . 1105 3401
Malir Dorf a. d. südl. Haupistraße 1158 3565
Guschas Allpweiler ob Maienfeld . 1122 3454
and the same supported and the same of 1152 and 1494